



## Die Gedenksteine im Gemeindegebiet Schwanstetten

**Vorschlag für eine Radtour oder eine Wanderung in mehreren  
Etappen**

**Start am Rathaus im Gemeindezentrum Schwanstetten**

**Ende am Margaretenhof in Schwand**

**Streckenlänge ca. 13 km**

Für die Radfahrer gilt: Jeder Teilnehmer fährt auf eigenes Risiko. Die einschlägigen Verkehrsvorschriften (StVO) sind zu beachten. Die Fahrt in einer größeren Gruppe erfordert, insbesondere soweit öffentliche Straßen benutzt werden, erhöhte Aufmerksamkeit und Disziplin.

### Steine, oft auch Steinkreuze

sind meist 80 bis 120 Zentimeter hohe und 40 bis 60 Zentimeter breite, klobige Klötze, die fast immer aus einem Block, bei uns zumeist aus Sandstein, gemeißelt wurden. Sie zählen zu unseren ältesten Flurdenkmälern.



Diese Denkmäler befanden sich ursprünglich entlang der alten Straßen und Wegkreuzungen, am Waldrand, auf Gemeinde- und/oder alten Herrschaftsgrenzen.

Leider sind auch bei uns einige dieser steinernen Zeugen einer vergangenen Zeit durch Unachtsamkeit, Unwissenheit oder mutwillige Zerstörung verschwunden, oder das Wissen um ihre Bedeutung ist verschüttet.

Der wahre Aufstellungsgrund ist (auch bei uns) nur noch von einigen Steindenkmälern bekannt. Bei einigen fehlt (noch) jeglicher Hinweis auf ihre Bedeutung. Sicher ist nur, dass ein Großteil zwischen dem 13. Jahrhundert und der Zeit um 1530 aufgestellt wurde.

Eines von ihnen steht in unserem Gemeindegebiet im Zusammenhang mit einem Totschlagdelikt - ein Sühnekreuz also.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Sie zu den Gedenk-, Grenz-, Mark- und Sühnesteinen oder -Kreuzen im Gemeindegebiet führen und Ihnen Wissenswertes darüber berichten.

## Gedenksteineweg Schwanstetten

Die Fahrt beginnt an der Infotafel am ausgeschilderten Parkplatz beim Gemeindezentrum Schwanstetten. Nach dem Erreichen der Sperbersloher Straße links abbiegen und bei der Einmündung in die Kreisstraße diese an dem vorhandenen Überweg queren. Es geht auf dem Rad-Fußweg weiter Richtung Leerstetten. Kurz vor der Bushaltestelle ist die:

### 1. Station

#### Gedenkkreuz für die Badersfrau Göttingen



Berichtet wird, dass die Badersfrau Göttingen, die in Schwand mit Wacholderöl gehandelt hatte (sie hausierte - wie man früher sagte), auf dem Weg nach Nürnberg vom „Schlag“ getroffen wurde. So verstarb sie eines plötzlichen Todes.



So gelesen bei Johann Georg Mayer in den „Sagen aus Roth und Umgebung“ im Heimatblatt für Geschichte (Nr. 10. 1931

und Nr. 11. 1932).

Die Fahrt geht weiter entlang der Kreisstraße (Radweg), beim Wasserturm links ab zur Schwabacher Straße. Danach links ab auf dem Feldweg nach Harm. Alternativ kann auch auf dem Radweg Richtung Schwabach bis zur Einmündung der Teerstraße nach Harm gefahren werden. Von Harm aus muss man den ausgeschilderten Weg nach Mittelhembach benützen und dort dann links abbiegen in die Nibelungenstraße . Bei der Einmündung der Mittelstraße ist die:

### 2. Station

#### Gedenksteine in Mittelhembach

##### Das Steinkreuz

Man erzählt sich, dass das Kreuz als Erinnerung daran aufgestellt worden sei, dass sich damals zwei zu Tode gekitzelt haben, d. h. mit dem Messer zugestochen. Ob nun einer oder gar beide dabei gestorben sind, das weiß niemand (mehr). Wann das war, weiß auch niemand (Stand März 2009).

Der Heimatforscher Johann Christoph Haag aus Schwabach schreibt dazu in seinen 1951 erschienenen Unterrichtshilfen für Geschichtslehrer Folge 11 auf Seite 122 folgendes:

Es ist einer von drei „Kitzelsteine“ im Gedenksteineweg 8



## Gedenksteineweg Schwanstetten

Landkreis. Sie berichten von einem Kitzeln mit dem Messer. Das althochdeutsche Wort „kizzin“ heißt „Geiß, Ziege“; „kizzilon“ bedeutet „Stoßen wie eine Geiß“ - „kitzeln“. Dass dieses Kitzeln eine ernste Angelegenheit ist, beweist die Redensart: „die Lage ist kitzlig“. Von diesem Kreuz wird berichtet, dass hier wohl zwei eifersüchtige Mädchen gerauft und sich mit ihren Sichel gestochen haben, wobei beide den Tod erlitten.



### Der Bildstock

Hier wird erzählt, dass es sich wohl einmal um einen "Flur - Altar" gehandelt haben könnte, aber wann und wozu konnten wir (noch) nicht in Erfahrung bringen.

Beide Gedenksteine standen einst in der heutigen Verlängerung der Strasse "Am Kanal" Richtung Hagershof mitten im Bett des geplanten Main-Donau-Kanals. Bürgermeister Fritz Meier (Erster Bürgermeister der neuen Marktgemeinde Schwanstetten) veranlasste vor Baubeginn die Bergung und setzte sich für die Wiedererrichtung am heutigen Standort "Nibelungenstrasse - Mittelstraße" in Mittelhembach ein.

Unsere Route führt uns weiter über den Kirchenweg und der Straße „Am Kanal“ zum MD-Kanal. Dort weiter zur Schleuse Leerstetten auf die neue Straße Richtung Meckenlohe. Bei der Einmündung der alten Straße von Schwand nach Meckenlohe ist die:

## 3. Station

### Der Ruhestein



Ein Ruhestein diente wohl früher den zu Fuß reisenden und/ oder den zu Fuß handelnden Menschen (Hausierern) dazu, ihre schwere „Huckelkötzen“ (= Rückentrage) für eine kurze Rast darauf abzustellen und auch leicht wieder aufnehmen zu können. Ebenso wurden wohl an diesem Stein die Verstorbenen aus Meckenlohe, die man auf einer von 4 - 6 Männern getragenen Bahre zur Beerdigung nach Schwand trug, zu einer kurzen Rast



abgestellt. Weiter ging dann der Weg bis zum "Braier", dem heutigen Gasthof „Schwan“ in Schwand, von dem aus sich dann der Leichenzug unter Begleitung des Pfarrers zum Friedhof neben der Johanneskirche formierte.

Das ursprüngliche Aufstelldatum des etwa 80 cm hohen und ca. 110 cm langen Steins ist unbekannt. Sein früherer Standort war mitten im heutigen Main-Donau-Kanal am alten Weg von Schwand nach Meckenlohe, der heute durch diese Wasserstrasse unterbrochen ist. Beim Aushub des Kanalbeckens war der Stein "im Weg" und wurde achtlos entfernt, aber von den Meckenloher Bürgern Hans Winkler und Theo Schrödel geborgen. Nach Fertigstellung des Kanalabschnitts wurde der Stein auf einem festen Fundament am heutigen Standort neu

## Gedenksteineweg Schwanstetten

aufgestellt. Dabei hinterlegten die beiden in einer Flasche, die im Fundament einbetoniert ist, die Geschichte des Steins als Niederschrift für die Nachwelt

Wir fahren weiter auf der alten Straße Meckenlohe-Schwand Richtung Schwand. Kurz vor dem Erreichen des Weiher biegen wir links ab und kommen nach wenigen Metern zur:

### 4. Station

#### Gedenkkreuz an den Kohlenbrenner Niclas Niedermann



Das Kreuz erinnert an den Kohlenbrenner (Köhler) Niclas Niedermann, der am 21. September 1594, einem Sonntag, von Pruppach aus unterwegs war zur Schwander Kirche. Anstatt aber zum Gottesdienst zu gehen, zupfte er im „Hazazabel“



Eicheln von den Bäumen. Dabei fiel er vom Baum. Als die anderen Kirchgänger auf dem Heimweg an der Eiche vorbeikamen, fanden sie ihn tot auf dem Gesicht liegend. Das Kreuz soll an seinen plötzlichen Tod - und die besonderen Umstände - erinnern. Im Bericht über den Unfall heißt es weiter: "Sind allhie herum in 20 Jahren die Eicheln nie so geraten als dies Jahr."

Um zum nächsten Gedenkstein zu gelangen, muss man zurück zur alten Straße Meckenlohe-Schwand und dann weiter am Weiherhof vorbei Richtung Schwand fahren. Zwischen den beiden Wasserwerken befindet sich auf der linken Straßenseite die:

### 5. Station

#### Gedenkkreuz an den Burckhardt Raming

Am 12. Januar 1596 fuhr Burckhard Raming von Solar bei Hilpoltstein zum Wirt von Neuses, um ihm Hafer zu bringen. Auf dem Heimweg bemerkte er, dass er vergessen hatte, die leeren Säcke mitzunehmen. So kehrte er um und fuhr - wohl in betrunkenem Zustand - wieder zurück nach Neuses. Dort lud er die leeren Säcke auf und machte sich erneut auf den Heimweg. Inzwischen ist es stockfinstere Nacht und es ist kalt. Auch



## Gedenksteineweg Schwanstetten

regnete es in dieser Nacht in Strömen (wie uns berichtet wird).

Am nächsten Morgen fand man Burckhard Raming. An einem kleinen Abhang lag er und rührte sich nicht mehr. Das Pferd mit dem angehängten Karren stand neben dem Toten. Der Verunglückte wurde in Schwand beerdigt, an der Unfallstelle ein Gedenkkreuz errichtet.



Die nächste Station ist das Sühnekreuz am Margaretenhof. Man erreicht dieses, wenn man dem vorgegebenen Straßenverlauf folgt. Kurz vor dem Erreichen des Marktplatzes geht es rechts in die Rosengasse, an deren Ende rechts ab in die Allersberger Straße und gleich danach links ab in die Erlengasse. Geradeaus weiter über die untere und die obere Hembachbrücke auf der Fritz-Dann-Straße bis zur Straße Am Steig. Links in diese Straße und geradeaus bis zur Nürnberger Straße fahren.

Gegenüber auf der anderen Straßenseite steht das Kriegerdenkmal.

Rechts, ca. 50 m entfernt, befindet sich zwischen der Nürnberger- und der Alten Straße das Gedenkkreuz von Richter Grüner.

### 6. Station

#### Sühnekreuz am Margaretenhof in Schwand



Heute steht auf Flur Nummer 181, an der Kreuzung zwischen der Nürnberger Straße und der Alten Straße auf Höhe des Margaretenhofes ein Sühnekreuz.

Es wurde errichtet vom Schwander Richter und Wildmeister Christoph Grüner, der 1633 einen Schwabacher Hafnermeister erschlug. Der Richter wurde daraufhin - vorübergehend - seines Amtes enthoben. Seinen im Jahr 1630 geschworenen Wildmeistereid hat er später noch einmal abgelegt.

Der Heimatforscher Johann Christoph Haag aus Schwabach schreibt dazu in seinen 1951 erschienenen Unterrichtshilfen für Geschichtslehrer Folge 12 auf Seite 136 folgendes:

Richter Christoph Grüner habe hier 1633 den Schwabacher Hafnermeister Georg Lautermann getötet. Dies kostete ihn seine Amtsstelle. Bei der allgemeinen Amnestie 1648 (Ende des 30jährigen Krieges) erhielt er die Richterstelle aber wieder zurück.



Früher stand das Kreuz auf der gegenüberliegenden Straßenseite am Ortsrand von Schwand und die Alte Straße war der alte Handelsweg weiter über Leerstetten nach Nürnberg, einem Teil der Strecke von Venedig nach Nürnberg. Durch die Inschriften - "Nach Leerstetten" und auf der Rückseite "Nach Furth" war das Sühnekreuz gleichzeitig ein Wegweiser. (Wir glauben jedenfalls, diese Namen auf dem Stein entziffert zu haben).

### Der Geleitstein von Schwand

wäre ein weiterer wichtiger Stein im Gemeindegebiet.. Da aber hierzu die stark frequentierte Allersbergerstraße befahren werden muss, ist diese Station nur für geübte, verkehrssichere Radfahrer. Der Weg führt – nach der Station 5 - vom Marktplatz in Schwand nach links in die Allersberger Straße. Cirka 200 Meter nach dem Beginn des Waldes, da wo der alte Weg nach Birkenlach abzweigt ist der Gedenkstein.



Im Jahre 1575 wurde der ursprüngliche Geleitstein hier gesetzt. Er markierte die Geleitgrenze zwischen dem Ansbacher Markgrafen und dem Neumarkter Pfalzgrafen, heute Mittelfranken und Oberpfalz - und war dennoch auf Ansbachischem Gebiet. Ein Stachel im Fleisch der Ansbacher Markgrafen. Ursprünglich trug der Stein auf einer Seite das Adler-Wappen der Ansbacher, auf der anderen Seite das Wappen der Neumarkter sowie auf der Südseite das Wort „Geleit“. Im Mai 1994 hat man festgestellt, dass der „alte“ Stein verschwunden war. Er muss von seinem Sockel gemeißelt und mit einem LKW abtransportiert worden sein. Den Rest kann man hier noch sehen. Leider ist über den Verbleib des Steines nichts bekannt. Im gleichen Jahr verhallte ein Aufruf in der Presse - trotz einer Belohnung – ungehört.

So entstand unsere Idee, hier einen Gedenkstein mit Hinweistafel zu errichten. Vom Kreisheimatpfleger Manfred Horndasch bekamen wir den Sandstein, einen ehemaligen Torpfosten, der beim Heimatmuseum in Wendelstein lagerte. Für uns auch ein Symbol - denn er wird nun wieder als Erinnerung an einen „Torpfosten“ verwendet.



Weitere Information zu dem ursprünglichen Stein im Internet unter „Museum Schwanstetten / Steine“

Hier endet unsere Reise in die Geschichte der Gedenksteine der Marktgemeinde Schwanstetten. Hoffentlich hat sie Spaß gemacht.

Für weitergehende Informationen steht Ihnen der Museumsverein Schwanstetten gerne zur Verfügung. Sollte Ihr Interesse an der geschichtlichen Aufarbeitung der Marktgemeinde Schwanstetten geweckt worden sein und Sie Lust haben mitzuarbeiten, sind Sie herzlich eingeladen (auch förderndes) Mitglied zu werden.



Quellenangabe: siehe Internetseiten des Museumsvereins Schwanstetten.

September 2012

*Alfred Köhl und Horst Kreuzer für den Museumsverein Schwanstetten*

## Gedenksteinweg Schwanstetten

Anhang

### Entfernungsangaben zum Gedenksteinweg

	Wegstrecke	Wegstrecke gesamt
Start am Rathaus Schwanstetten		0,00 km
Station 1: Badersfrau Göttingen	1,26 km	1,26 km
Zwischenstation Harm 2,5 / 3,78 km		
Station 2: Kreuze in Mittelhembach	3,78 km	5,04 km
Station 3: Ruhestein	3,42 km	8,46 km
Station 4: Niclas Niedermann	0,97 km	9,43 km
Station 5: Burckhardt Raming	0,53 km	9,96 km
Station 7: Richter Grüner	1,20 km	11,16 km
Rückfahrt Rathaus	1,17 km	12,23 km
mit dem Geleitstein wären es	2,36 km	14,59 km